







Prof. Heinz Preiss



Pionier und Gründer des Oö. Landesmusik-schulwerkes











Inhalt

Lebenslauf Prof. Heinz Preiss	5
Grußadressen für Prof. Heinz Preiss	8
Mag. Margot Nazzal	8
Dr. Josef Ratzenböck	9
Dr. Josef Pühringer	10
Elisabeth Gehrer	11
Hofrat Dr. Peter Reinberg	12
Prof. Karl Geroldinger	13
Kons. Fritz Neuböck	14
Kons. Walter Buchinger	15
Prof. Walter Rescheneder	16
Mag. Werner Mayrhuber	17
Johann Neubauer	18
Mag. Nikolaus Netzer	19
Philippe Dalarun	20
UnivProf. Dr. Franz-Otto Hofecker	21

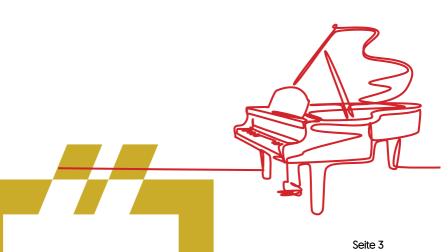


-oto © Land Oö.

Die schönste Anerkennung für das Wirken von Prof. Heinz Preiss ist das, was tagtäglich in den Landesmusikschulen passiert: junge Menschen, die Freude daran haben, ein Instrument zu lernen und Musik und Kunst für sich zu entdecken.

Das alles hat vor mehr als vierzig Jahren mit einer Idee von Prof. Heinz Preiss seinen Anfang genommen. Seine Idee hat sich zu einer anerkannten, renommierten Institution entwickelt, die in vielfältiger Weise das kulturelle Leben in unserem Land bereichert. Ich gratuliere Prof. Heinz Preiss zu seinem 80. Geburtstag sehr herzlich.

Mag. Thomas Stelzer Landeshauptmann





















Prof. Heinz Preiss

Geboren am 23.12.1942 als viertes von fünf Kindern des Ehepaars Heinrich und Hilde Preiss (geb. Pühringer), aufgewachsen bis 1943 in Linz, ab 1943 in Leonstein und ab 1946 in Ried im Innkreis, 1968 Heirat mit Rotraut Gerhild Preiss, 3 Kinder, 4 Enkelkinder.

Besuch der Volksschule, Hauptschule und der Handelsschule in Ried/Innkreis, Beginn der Musikausbildung an der Musikschule Ried – Klavier, Studium am Brucknerkonservatorium Linz: Konzertfach Klavier, Opernschule, Orchesterdirigieren und Kirchenmusik, parallel dazu arbeitet er als Sachbearbeiter der Stadtwerke Ried/Innkreis bzw. als Lehrer.

1962: Lehrer für Klavier und Orgel an der Musikschule Kremsmünster

1966: Bestellung zum Leiter der Musikschule Kremsmünster im Alter von 24 Jahren

Ab 1967: Einleitung von ersten Schritte zu einer Reform der Musikschulen auf Landesebene

1969: Übernahme der Musikschulleitung Kirchdorf/Krems zusätzlich zur Leitung der Musikschule Kremsmünster

1972: Ernennung zum Mitglied der "Landeskommission für das Oö. Musikschulwerk"

1973: Mithilfe beim Aufbau der Musikschule Bad Hall

1974: Ernennung zum Geschäftsführer des neu eingerichteten "Fachbeirates für das Oö. Musikschulwesen" und gleichzeitig Wahl zum Geschäftsführer des Vereines "Musikschulleiter im Oö. Musikschulwerk"

1972 bis 1977: Gemeinsam mit dem damaligen Kulturlandesrat und späteren Landeshauptmann Josef Ratzenböck leistete er entscheidende Vorarbeiten zum geplanten Oö. Landesmusikschulwerk. Dazu gehörten Aufbauarbeiten, Konzeptionierungen, Verhandlungsführung mit politischen Parteien und Entscheidungsträgern sowie Durchführung aller wesentlichen Vorarbeiten

zum Oö. Musikschulgesetz, welches am 16.5.1977 einstimmig vom Oö. Landtag verabschiedet wurde

Juli 1977: Bestellung zum Direktor des neu eingerichteten "Oö. Landesmusikschulwerks" bis 1990. Einer seiner nachhaltigsten Innovationen war unter anderem der Umbau von historisch wertvollen Altbauten wie Klöstern, Schlössern und Stadthäusern zur Nutzung für den Musikschulunterricht in den Landesmusikschulen.

Ab Dez. 1977: Enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Musikpädagogik der Hochschule für Musik Wien

1979 bis 2000: Mitgründer der Konferenz der österreichischen Musikschulen und deren erster Vorsitzender

1980 bis 1991: Präsident der Europäischen Musikschulunion; unter seiner Leitung konnte die Anzahl der Mitgliedsländer von 12 auf 21 – unter besonderer Berücksichtigung der Öffnung zu den ehemaligen Ostblockländern – erweitert werden.

1984: Mitwirkung bei der Erstellung der neuen Studienpläne für die Studienrichtung "Instrumentalund Gesangspädagogik" an der Hochschule für Musik in Wien

1988: Errichtung der "Fortbildungs-

akademie für Musikschullehrer" auf Schloss Weinberg

1989: Umsetzung der Idee zur "Internationalen Rieder Musikfachmesse"

1990: Die Expansion des Landesmusikschulwerks in quantitativer und qualitativer Hinsicht unter seiner Leitung führte zur Gründung der Oö. Landesmusikdirektion mit der Aufgabe der Vernetzung aller relevanten Institutionen und Bildungseinrichtungen in Oberösterreich auf dem Gebiet unterschiedlicher Sparten der musikalischen Bildung. Sein Motto war dabei eine "Integrative Musikpädagogik". Diesen Begriff füllte er mit zeitgemä-Ben Inhalten und zahlreichen innovativen Projekten zwischen Bildung. Kultur und Institutionen

1990 bis 2000: Direktor der Oö. Landesmusikdirektion

1990: Initiierung eines professionellen Ton- und Musik-Computerstudios auf Schloss Weinberg

1993: Mitwirkung bei der Umorganisation des Wettbewerbes "Jugend musiziert" in den Musikwettbewerb "Musik der Jugend"

1995 bis 2014: Geschäftsführer von Verein "Musica Kremsmünster", Musikinstrumentenmuseums auf Schloss Kremsegg bei Kremsmünster. Er gründete unter anderem eine

der europaweit größten Sammlung historischer Tasteninstrumente in Zusammenarbeit mit renommierten Universitätsprofessoren.

1998: Start einer Choroffensive im Bundesland Oö.

Geschäftsführer vom "Kulturforum Kremstal-Pyhrn", Zwölf Jahre Gemeindevorstand und Obmann des Kulturausschusses der Marktgemeinde Kremsmünster

Leitungen von in- und ausländischen Musikseminaren und Kongressen, Abhaltung von Vorträgen, Erstellung und Herausgabe von diversen Publikationen zu Fragen im Bereich der Musikerziehung, die Leitung von Chor- und Orchesterkonzerten im In- und Ausland bzw. die Mitwirkung und Gestaltung von zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen zu aktuellen musikpädagogischen Themen ergänzten den beruflichen Werdegang.







EHRUNGEN

22.11.1976: Land Oö., Dr. Josef Ratzenböck: "Konsulent für Volksbildung und Heimatpflege"

07.05.1990: Durch den Minister für Wissenschaft, Dr. Ehard Busek: "Berufstitel Professor"

03.10.1996: Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten Elisabeth Gehrer: "Diplom für Verdienste um den Denkmalschutz"

12.02.2001: Land Oö., "Goldenes Verdienstzeichen des Landes Oö."

09.03.2001: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft Berufstitel "Ao. Universitätsprofessor"

09.10.2006: Bundespräsident: "Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst" 1. Klasse

16.01.2013: Land Oö., "Kulturmedaille des Landes Oö."



oto © Land Oö. [Max Mayrhofer]

Mag. Margot NazzalDirektorin der Direktion Kultur und Gesellschaft, Land Oö.

Geburtstage - vor allem runde Geburtstage - sind immer Gelegenheit, Dank und Anerkennung auszudrücken. Dank vor allem für Ihr hervorragendes Wirken als "Gründungsvater" unseres Landesmusikschulwerkes, welches das kulturelle und künstlerische Leben in unserem Land seit mehr als vier Jahrzehnten nachhaltig prägt.

Mit der Initiative zum Landesmusikschulwerk haben Sie für das Kulturland Oberösterreich wegweisendes geleistet. Die Art und Weise wie Sie das Oö. Landesmusikschulwerk aufgebaut haben, ist zudem auch wichtige Grundlage nationaler und internationaler wissenschaftlicher Forschungen im Bereich von Schulund Bildungstheorien.

Mit dem Dank für all das verbinde ich die besten Geburtstagswünsche für Sie, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Fotos @ Privat





•oto © Oö. Seniorenbund

Dr. Josef Ratzenböck Landeshauptmann und Kulturreferent (1977 - 1995)

Unser Land ist voll Musik!

Die Oberösterreicher sind mit besonderen musikalischen Talenten gesegnet. Es mussten nur die Möglichkeiten geschaffen werden, diese Talente überall im Land entwickeln zu können.

Es war eine Sternstunde für die musikalische Kultur in unserem Land, als 1977 im oberösterreichischen Landtag das Landesmusikschulgesetz beschlossen wurde. Prof. Heinz Preiss war die Triebfeder für dieses Ereignis. Er hat mir in sehr vielen Gesprächen seine Ideen mit ungeheurer Ausdauer, aber auch realistischer Fantasie, die Notwendigkeit einer breiten musikalischen Ausbildung für unsere Jugend nahegebracht. Es war nicht einfach, diese hochgesteckten Ziele auch in die politische Realität umzusetzen. Heute bin ich dankbar dafür, dass wir in Oberösterreich über ein Landesmusikschulwerk verfügen, das europaweit als Beispiel für breite musische Ausbildung gilt.

Lieber Heinz Preiss, ich habe oft einen tiefen Seufzer ausgestoßen, wenn ein Besuch von dir bei mir angekündigt war. Jetzt sind wir beide stolz darauf, dass Dank deines Einsatzes dieses Land wirklich voll Musik ist.





oto @ Oö. Seniorenbund

Dr. Josef Pühringer Landeshauptmann und Kulturreferent (1995 - 2017)

Rückblickend betrachtet hat Prof. Heinz Preiss gemeinsam mit Josef Ratzenböck das Oö. Landesmusikschulwerk geschaffen. Er hat die Grundlage und die Grundfeste geschaffen, auf dem das gesamte Musikschulwerk steht, auch heute noch. Unvergessen ist mir der Vergleich von Josef Ratzenböck über die Gründung des Musikschulwerks, wo er sagte: "Ich war das Pferd, Heinz Preiss war der Reiter!" Dieses Bild sagt alles aus. Die Politik hat ermöglicht, Heinz Preiss hat gestaltet!

Ich schätze an Heinz Preis besonders seine Kompetenz und seine Bescheidenheit zugleich. Seine Hartnäckigkeit in der Zielverfolgung und gleichzeitig seine Freundlich-

keit und Herzlichkeit! Heinz Preiss wusste immer, was er wollte und hat diese Ziele mit Ausdauer, Geduld und Hartnäckigkeit zugleich betrieben. Er war überzeugt davon, dass für die gesamte Gesellschaft eine optimale musische Bildung unserer Jugend von enormer Wichtigkeit sei! Er hätte es sich leichter machen können, ist aber mit Konsequenz und Beständigkeit von seinem Weg nicht abgewichen.

Unzählige Vorsprachen und Gespräche mit Heinz Preiss sind mir noch in guter Erinnerung. Für jeden dieser Termine hatte er eine Themenliste, die so lang war, dass sie für drei Gesprächstermine mindestens gereicht hätte. Wir sind nie bei einem Gespräch fertig geworden, haben immer Folgetermine vereinbaren müssen! Beim Folgetermin war aber dann der berühmte handgeschriebene Zettel mit den Gesprächsthemen schon wieder um einige Punkte verlängert!

Heinz Preiss hat sicherlich für das Kulturleben in Oberösterreich und für die Musik Leistungen erbracht, im besten Sinn des Wortes "nachhaltig", die für viele Generationen so sein werden.



oto @ Privat

Elisabeth Gehrer Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur (1995 - 2007)

Als Stadträtin war ich ab 1980 zuständig für die Musikschule Bregenz. Ab 1983 war ich dann Landtagsabgeordnete und habe gehört, wie gut das Oberösterreichische Musikschulwerk unter der Führung von Prof. Heinz Preiss arbeitet. Von da an habe ich versucht, auch in Vorarlberg ein Musikschulwerk zu gründen, was 1986 dann endlich gelang.

Prof. Heinz Preiss war der große Pionier und Ideengeber im Bereich des Musikschulwesens in den Bundesländern.

Sein Verdienst ist es, dass sehr viele Kinder und Jugendliche eine gute musikalische Ausbildung erhalten haben und der Stellenwert des Musizierens gefördert wurde. Das ist das Fundament für Musik und Kultur in Österreich.

Ich gratuliere Prof. Heinz Preiss zu seinem 80. Geburtstag sehr herzlich und wünsche ihm noch viele glückliche und erfüllte Jahre.



oto @ Priva





oto @ Peter Reinberg

Hofrat Dr. Peter Reinberg Landespersonaldirektor (1989 - 2008)

Ich war im Verfassungsdienst mit der Ausarbeitung von Landesgesetzen in verschiedenen Materien beauftragt, unter anderem Bildung, Kultur und Sport. Bei zwei Materien berieten mich fachlich beeindruckende Persönlichkeiten.

Der eine war die Bergführerlegende Robert Kittl – er lebt leider nicht mehr – beim Oö. Bergführergesetz.

Der andere war Heinz Preiss beim Oö. Musikschulgesetz. Er beeindruckte mich von Anfang an durch sein Fachwissen und seine Autorität bei der Politik, er hatte das volle Vertrauen von LH Ratzenböck. Gleichzeitig behielt er auch in schwierigen Situationen die Ruhe und trat unprätentiös auf.

1977 war es soweit. Der zuständige Landtags-Unterausschuss begab sich auf eine zweitägige Studienreise. Er studierte in Graz das dezentrale steirische Modell mit den Gemeinden als Trägern und in Klagenfurt das zentrale Kärntner Modell. Entgegen der damaligen politischen Farbenlehre sprach sich Heinz für das zentrale Modell mit der Trägerschaft des Landes aus, die Politik folgte ihm und so entstand das österreichweit anerkannte Oö. Musikschulwerk. Ich war dann einige Jahre im Auftrag von LH Ratzenböck als Rechtsberater im Musikschulbeirat und erlebte dort, wie souveran Heinz die Fäden zog. Das Gesetz bewährte sich und brauchte keine Novelle.

Privat trafen meine Frau und ich uns zweimal mit Heinz und seiner lieben Gattin. Einmal bei ihnen, ich glaube es war in Verbindung mit einem Konzert von Paul Badura-Skoda in Kremsegg, das andere Mal bei uns auf einen Kaffee, der durch die angeregte Unterhaltung zu einem kleinen Abendessen wurde.

Alles Gute zum runden Geburtstag, ad multos annos!





oto © Felix Geroldinge

Prof. Karl GeroldingerDirektor des Oö. Landesmusikschulwerkes

Für viele Menschen ist es heute selbstverständlich, dass es das Oö. Landesmusikschulwerk und somit ein musikalisches Ausbildungsangebot in allen Regionen unseres Landes gibt. Als ich zur Schule ging, war dies keinesfalls so – und dies ist vornehmlich das Verdienst von Prof. Heinz Preiss.

Er war es nämlich, der den politischen Entscheidungsträgern in Oberösterreich seine Vision von einem flächendeckenden Musikschulwerk so verständlich machen konnte, dass 1977 ein im Oö. Landtag bis heute gültiges Musikschulgesetz zur Errichtung von Landesmusikschulen in ganz Oberösterreich beschlossen wurde. Auf sein Verhandlungsgeschick und seine Fähigkeit

über das Fachliche hinaus auch kultur- und gesellschaftspolitisch zu denken ist es zurückzuführen, dass das Oö. Landesmusikschulwerk rasch einen fixen Platz in der Bildungs- und Kulturlandschaft in Oö. einnehmen konnte.

Die positive Entwicklung des Musikschulwesens in Österreich führte dazu, dass Prof. Heinz Preiss die KOMU (Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke) gründete und dass in er Folge auch die Präsidentschaft der EMU (Europäische Musikschulunion) übernahm. In diesem Sinn ist er sehr früh ein Architekt für ein vereintes Europa geworden.

Das Öffenlichkeitsrecht für alle Oö. Landesmusikschulen, eine bundesweite Leiter:innen-Fortbildung, Musikschulsymposien, Kongresse und nicht zuletzt der Aufbau des Musikinstrumentenmuseums im Schloss Kremsegg sind weitere Meilensteine seiner Arbeit mit enormem Weitblick.

Ich durfte ihn als einen eher ruhigen, nachdenklichen Menschen mit strategischem Talent und einer großen Portion Courage kennen lernen, der sich mit ganzer Kraft für seine Überzeugungen einsetzte. Er fasziniert bis heute mit klaren Gedanken weit über das aktuelle Geschehen hinaus.



oto © gamp - grafikhouse

Kons. Fritz Neuböck Stellvertretender Direktor des Oö. Landesmusikschulwerkes [1978 - 1998]

Deine Persönlichkeit Heinz hat uns einen gemeinsamen Weg finden lassen, welcher nur mit einer starken Bindung mit dem Oö. Landesmusikschulwerk möglich war.

Du wurdest von der Oö. Landesregierung als Direktor des Landesmusikschulwerkes, ich als Stellvertreter, und Walter Buchinger als Schriftführer bestellt. Viele Besprechungen waren notwendig, um das Landesmusikschulwerk mit einer haltbaren Struktur zu versehen, und somit konnten die ersten Schritte gegangen werden.

Dies alles war ein Ergebnis deiner tollen und qualifizierten Arbeit mit den bestehenden Musikschulen in enger Kooperation mit den Entscheidungsträgern in Oberösterreich

Eine kleine Episode aus dieser Gründerzeit:

Nach der Sitzung des Oö. Landtages, bei dem die gesetzliche Basis für das neue Landesmusikschulwerk beschlossen wurde, sagte LH Dr. Josef Ratzenböck: "Ihr habts jetzt euer Landesmusikschulwerk, welches überall gelobt wird, aber ich muss es bezahlen."

Zum Geburtstag, lieber Heinz, möchte ich dir die besten Glück-wünsche überbringen, verbunden mit der Hoffnung, dass du die Zeit im Kreis deiner Familie genießen und positiv erleben kannst!

Fritz Neuböck der "ALTE"





Kons. Walter Buchinger

Direktor der Landesmusikschule Laakirchen (1984 - 1994)

Lieber Heinz,

es war 1971, als wir im Rahmen des seinerzeitigen Oö. Musikschulwerkes erstmals bekannt wurden. Die meisten Leiter der damals noch wenigen Musikschulen waren ältere Damen und Herren. Mit Fritz Neuböck gehörten wir damals zu den Jungen.

Deine besonderen Fähigkeiten, lieber Heinz, sind für mich sehr früh zu Tage getreten. Neben deinen musikalischen Fähigkeiten hattest du Visionen für die Weiterentwicklung des Musikschulwesens und konntest auch organisatorische Wege aufzeigen. Ich erinnere mich noch aut an deine vielen umfangreichen Vorarbeiten und Vorsprachen, die nach Jahren eine Basis für den Landtagsbeschluss des Oö. Landesmusikschulgesetzes bildeten. In diesem Gesetz und im angegliederten Musikschulstatut ist immer wieder deine Mitwirkung zu erkennen. Ein Beispiel aus dem LMS-Statut:

§4 [4] Weitere Unterrichtsfächer im Rahmen des § 3 des Gesetzes können bei Bedarf an einzelnen Landesmusikschulen geführt werden.

Auf Grund dieser Möglichkeit und mit deiner Zustimmung konnten wir in der zweiten Hälfte der 1970er Jah-

re das Instrumentalfach MUNDHAR-MONIKA in das Unterrichtsangebot der LMS Laakirchen aufnehmen. Nach 10-jähriger pädagogischer Aufbauarbeit eines Kollegenteams konnten Schüler unserer LMS an nationalen und internationalen Konzerten und Wertungsspielen teilnehmen. Die Reisen nach Deutschland, Liechtenstein, Niederlande, England, Kanalinsel Jersey, Portugal, Israel und in die USA werden unvergesslich bleiben.

Unser Weg des Mundharmonikaunterichtes war nur im Rahmen des Oö. LMSW und deiner Unterstützung, lieber Heinz, möglich. Wir werden immer dankbar sein.

Lieber Heinz, herzliche Gratulation zu dienem besonderem Geburtstag und viele gute Wünsche für die kommende Zeit. Mit herzlichen Grüßen an dich und deine Familie.





to @ Lißk

Prof. Walter Rescheneder Landesmusikdirektor (2000 - 2015)

Heinz Preiss -"Architekt und Baumeister"

Im wahrsten Sinn des Wortes natürlich auf das Ausbildungssystem des Oö. Landesmusikschulwerkes bezogen.

Ich habe Heinz Preiss in den 70er-Jahren kennen gelernt, als wir beide am damaligen Bruckner-Konservatorium Linz studierten, ich in den Anfangsjahren, Heinz schon beim Abschluss in der Kirchenmusikabteilung.

Schon damals zeichnete sich sein Engagement und Enthusiasmus für die Koordination der oberösterreichischen Musikschulen ab. Er hat beharrlich Überzeugungsarbeit bei den öffentlichen Stellen geleistet

und er wurde zum "Missionar" für ein einheitliches Ausbildungssystem unserer musikalischen Jugend. Es ist ihm gelungen, die Vision wurde in die Praxis umgesetzt und Oberösterreich hat ein einzigartiges Modell der Landesmusikschulen entwickelt, dass bis heute dank einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung als "der oberösterreichische Weg" bezeichnet werden darf.

Heinz Preiss hat durch Zielstrebigkeit und Konsequenz durch Visionen mit Weitblick ein europäisches Vorzeigemodell geschaffen – die Verantwortungsträger des Landes Oö. waren dabei wohl die wichtigsten Partner. Als sein Nachfolger durfte ich 15 Jahre lang die Kultur in unserem Land mitgestalten und auf dem Fundament von Heinz Preiss seine Gedanken weiter verfolgen.

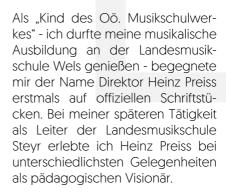
Herzlichen Glückwunsch!





oto @ Leo Mayrhube

Mag. Werner MayrhuberDirektor der Landesmusikschule
Kremsmünster



Die Zusammenführung verschiedenster Kunstsparten in der Musikpädagogik, stets verbunden mit intensivem Kontakt zu den Musikuniversitäten, war ihm ein großes Anliegen. Als logische Konsequenz erscheint in diesem Zusammenhang auch die spätere Beschäftigung von Heinz Preiss mit historischen Instrumenten.

Bei meiner Aufgabe als Leiter der Landesmusikschule Kremsmünster erlebte ich Prof. Preiss als großzügigen Unterstützer unserer musikalisch-pädagogischen Projekte: Die Schlösserreise, das Saxophonfestival, die Museumstage Kremsegg, verschiedene Konzerte im Schloss seien hier nur beispielhaft für viele gemeinsame Aktivitäten mit der Landesmusikschule Kremsmünster angeführt.





oto @ Anette Friedel

Johann NeubauerDirektor der Landesmusikschule Kremsmünster (1979 - 2010)

1975 hatte ich die Ehre unter seiner Leitung in der damaligen Gemeindemusikschule Kremsmünster als Trompetenlehrer zu beginnen und konnte aus nächster Nähe mitverfolgen, wie er unentwegt am Projekt des Landesmusikschulgesetzes gearbeitet hat und dieses zur großen Freude aller Musikschullehrer und Kulturinteressierten schließlich verwirklicht wurde. 1979 wurde ich im Alter von 29 Jahren zum Direktor der Musikschule Kremsmünster bestellt. In dieser Zeit stand mir Professor Heinz Preiss bei unzähligen Fragen immer wieder mit Rat und Tat zur Seite. Sein großer Erfahrungsschatz wurde auch der Gruppe der ersten oberösterreichischen Leitervertretung zuteil, welche sich ebenfalls in Verhandlungen und Gesprächen

mit der Personalabteilung dafür eingesetzt hatte das Landesmusikschulwerk weiterzuentwickeln. Von seinen Errungenschaften profitieren nicht nur die heutige Musikschullehrer- und Musikschülergeneration, sondern auch all jene oberösterreichischen Spitzenmusiker, die in namhaften Orchestern im In- und Ausland tätig sind. Gerne denke ich an die Konzerte des unter seiner Leitung stehenden Kammerorchesters des oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes zurück. In bester Erinnerung habe ich außerdem noch den gemeinsamen Besuch bei der Firma Fazioli um einen Konzertflügel für die Landesmusikschule auszusuchen. Bei diesem Besuch wurden seine profunden Kenntnisse von Musikinstrumenten für jedermann offenkundig. Besondere Verdienste hat sich Professor Heinz Preiss für den Aufbau der Musikinstrumentensammlung Schloss Kremsegg erworben, die meine Musikerfreunde aus Tschechien und Italien in helle Begeisterung versetzt hatte. Besonders freut es mich, dass er seine Liebe zur Musik an seine Kinder und Enkelkinder weitergeben konnte.

Auf diesem Weg möchte ich mich bei Professor Heinz Preiss für seine herausragende Arbeit bedanken, ihm recht herzlich zum 80sten Geburtstag gratulieren und ihm Gesundheit und viel Freude mit der Musik für die kommenden Jahre wünschen.



oto @ Foto-Fels

Mag. Nikolaus Netzer Vorsitzender der KOMU - Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke

Wenn man von Musikschulentwicklung in Österreich spricht, fällt sofort der Name Heinz Preiss. Nachdem Heinz Preiss den politischen Entscheidungsträgern in Oberösterreich seine Vision von einem flächendeckenden Musikschulangebot so überzeugend verständlich machen konnte, dass dies zu einer bis heute vorbildlichen gesetzlichen Grundlage geführt hat, widmete er sich mit gleicher Energie der Vernetzuna der Musikschulsysteme

über die Bundesländergrenzen hinweg. Er gründete die KOMU und führte sie auch viele Jahre mit viel Gespür für die Gemeinsamkeiten, aber auch für die länderspezifischen Eigenheiten, sodass die bundesweite Abstimmung vielfach mit hohem persönlichen Einsatz auch zu Verbesserungen der Musikschulsituation über Oberösterreich hinausführte. Seine maßgebliche Mitwirkung an der Ausarbeitung eines Rahmenlehrplans für das Musikschulwesen in Österreich war ein wesentlicher Meilenstein, auf den ein Großteil der länderübergreifenden Zusammenarbeit heute noch aufbaut. Weiters gehen bundesweite Fachgruppentreffen, gemeinsame Leiter:innen-Kongresse und die Kooperation mit dem Regelschulwesen letztlich auch die Pionierarbeit von Heinz Preiss zurück, dessen Leistung für die Musikausbildung in Österreich nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Im Namen der KOMU danke ich Heinz Preiss für seine Visionen und seinen unermüdlichen Einsatz für die Musikschulen des Landes und darf ihm herzlich zu seinem runden. Jubiläum gratulieren!









oto @ Privat

Philippe Dalarun EMU president

In most human activities, there are exceptional figures who mark their time by their vision and action. Professor Heinz Preiss is one of them!

In the 1980s, when music education was still often seen as secondary to the role of the performer, Heinz Preiss had the intuition that the transmission of music was fundamental for human development and for society as a whole. He also had, along with a few other European pioneers, the humility to think that we are more intelligent together, and that if each country can be legitimately proud of its musical traditions, we can also learn from the others. Born during the Second World War, Heinz Preiss has not forgotten, like the Europeans of his generation, the price of war and division in Europe. So, while others were trying to build Europe economically and politically, he and his colleagues in the European Music School Union (EMU) were strengthening it in terms of culture and music education.

As President of the EMU from 1980 to 1991, and then Vice-President during the following years, he marked the history of this beautiful organisation by his will to bring people together and to serve this common project, in particular by increasing the number of member countries, by organising high-quality events, including two General Assemblies in Austria. and above all by placing European youth at the centre by organising the first EMU festivals. It is on these remarkable foundations that the EMU has been able to continue to develop, and that music education is today considered by many as a structuring element in the life of the Europeans and in the harmony that our society needs most.

Therefore, on behalf of the 27 national associations that are now members of the EMU, representing more than 6,000 music schools in Europe, 150,000 professionals and 4 million students, and as the EMU will soon be celebrating its 50th anniversary, I would like to express my gratitude to Professor Heinz Preiss for his European and humanistic vision of music education and wish him a very happy birthday!



to @ Pri

Univ.-Prof. Dr. Franz-Otto Hofecker

Vorstand Institut für Kulturmanagement und Gender Studies an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (2002 - 2018)

Der damalige Leiter der Musikschule Kremsmünster, Heinz Preiss begann 1973 damit, ein musikalisches Konzept für Oberösterreich zu entwickeln und lag mit seinen Visionen dauernd in den Ohren. Das Modell war so erfolgreich, dass es expandierte. Heute werden über 150 Musikschulen betrieben – und die Nachfrage ist noch immer größer als das Angebot. Eine langfristige und noch immer höchst effektive Bildungsgrundlage für Oberösterreich! [Welser-Möst (2020): Als ich die Stille fand).

Nach fast fünfzig Jahren der durchgehend überaus erfolgreichen

Entwicklung des Landesmusikschulwerkes mit Vorbild- und Modellcharakter in Oberösterreich ist es gar nicht so einfach, sich die historische Größe und Bedeutung der Anfänge in ihrer realitätsschaffenden Bedeutung für die Gegenwart bewusst zu machen. Was einstmals Vision und ergebnisoffenes musikschulpolitisches Wagnis war, ist in der Zwischenzeit zum Alltag und damit zu einer nicht mehr relativierbaren Realität geworden. In Oberösterreich wurde in einem Zeitraum von knapp fünf Jahrzehnten eine kultur- und bildungspolitische Institution geschaffen, die für die gegenwärtige Bildungs- und Kulturgesellschaft längst schon zur unverzichtbaren Selbstverständlichkeit geworden ist. Federführend für den Prozess von den Anfängen bis heute war ohne Zweifel Prof. Heinz Preiss, der mit der Entschlossenheit eines nüchternen Pragmatikers ausgestattete Visionär.

Prof. Heinz Preiss verfolgte unbeirrt seine visionären Ideen und Ziele. Er entwickelte Konzepte und Strategien für die Entwicklung und Umsetzung der kulturellen Bildung für alle im Land Oberösterreich, die grenzüberschreitend inzwischen europaweit von Bedeutung ist. Mit dem Musikschulgesetz von 1977 begründete er eine musikschul- und kulturpolitische Handlungsabfolge, deren historische Bedeutung sich erst heute in ihrer Gesamtbedeutung wahrnehmen

und einord-nen lässt. Mit dem Musikschulgesetz von 1977 und dem folgenden Raumordnungsgesetz sowie der Erwirkung des Öffentlichkeitsrechtes für alle Musikschulen des Landesmusikschulwerkes in Oberösterreich und vielen weiteren Konzepten legte er nicht nur eine Modellvorgabe vor, sondern setzte neue Maßstäbe und eröffnete eine kulturpolitische Perspektive, sich Jahrzehnt um Jahrzehnt auch die anderen Bundesländer in Österreich mit eigenen Varianten anschlossen. In Oberösterreich wiederum wurden in diesem Zeitraum Gründungsdokumente die faktischen Setzungen von Prof. Heinz Preiss vollzogen und vorgabenkonform umgesetzt.

Prof. Heinz Preiss hinterlässt ein Lebenswerk, dessen Bedeutung weit über Österreich hinausreicht. Er war bislang der einzige Präsident der Europäischen Musikschulunion (EMU) aus Österreich, und dies gleich über mehrere Funktionsperioden hinweg. Prof. Heinz Preiss war und ist für die EMU jener Präsident, der im Zeitraum seines Vorsitzes aus einer nur wenige Länder umfassenden bilateralen Staatenkooperation eine Organisation von tatsächlich europäischer Dimension und damit eine Fachorganisation von europäischer Bedeutung und Wirkkraft machte. Unter seiner Ägide kamen die damals noch kommunistischen Staaten mit hinzu. Auch dieses bis in die Gegenwart bedeutsame Verdienst war dank seines Weitblicks möglich und ist letztlich das Resultat seiner Entschlossenheit als nüchterner Pragmatiker.

Die Konsequenzen aus dem Lebenswerk von Prof. Heinz Preiss reichen aber weit über das Musikschulwesen hinaus. Der von ihm angestoßenen Entwicklung, Etablierung und Profilierung etwa des Berufsbildes Musikpädagog:in und den hierfür erarbeiteten Vorgaben für das Musikschulwesen ist es zu verdanken, dass in der Zwischenzeit rund 50 Prozent der Student:innen an Musikuniversitäten das Fach Musikpädagogik belegen – vermutlich nicht zuletzt deshalb, weil an den Musikschulen hinreichend viele sozialversicherungsrelevante Anstellungsverträge mit Berufs- und Karriereperspektiven angeboten werden. Das leistungs- und ergebnisstarke Beispiel des Musikschulwerkes in Oberösterreich macht deutlich, in welcher Weise und zu welchen Themen es zu ergiebigen direkten Kooperationsbeziehungen zwischen der Institution eines landeszentralen Musikschulwerkes und den Kunst- und Musikuniversitäten kommen kann, die für beide Seiten von Vorteil sind.

Die Beispielliste im Hinblick auf die von Prof. Heinz Preiss initiierte historisch bedeutsame Perspektivenentwicklung sowie auf die wegweisenden Vorgaben und Meilensteine zur Modellentwicklung kann in einer so kurzen Abhandlung nur exemplarisch punktuell angedeutet, keineswegs aber in ihrer Gesamtbedeutung dargestellt und abgehandelt werden. Nachfolgende Generationen können hier aber im Sinne und auf der Grundlage der von Prof. Heinz Preiss gesetzten Markierungen weitere Schritte der Umsetzung, Fortführung und Aktualisierung gestalten.

Prof. Heinz Preiss ist es aus Anlass seines Geburtstagsjubiläums wünschen, dass aus Respekt und in Würdigung seiner Leistungen als spiritus rector der ersten Stunde sein Lebenswerk in den kommenden Jahren umfassend und in vielen. Details wissenschaftlich aufgearbeitet wird. Damit kann eine fruchtbare Diskussion im Hinblick auf die aktuelle Bedeutung für das Landesmusikschulwerk in Oberösterreich und das Land Oberösterreich erneut entfacht werden, die dazu beiträgt, dass die Visionen von Prof. Heinz Preiss für aktuelle Fragestellungen und Lösungen mit neuer Kraft entfaltet und weiterentwickelt werden

können.









